

**Pressstatement der Ministerpräsidentin zur gemeinsamen  
Erklärung der Landesregierung und des Vorstands der Stiftung  
Klimaschutz vom 17.5.2022**

Abschrift des gesprochenen Wortes

Sprechzettel für Pressekonferenz

## Wortlaut Eingangsstatement Pressekonferenz zur Auflösung der Stiftung für Klima- und Umweltschutz MV vom 17. Mai 2022

Wir haben uns heute im Kabinett der Landesregierung mit der Stiftung Klima- und Umweltschutz beschäftigt. Sie alle erinnern sich: Die Stiftung ist im Januar 2021 von der Landesregierung aus SPD und CDU und im Landtag mit den Stimmen von SPD, CDU und der Linken ohne Gegenstimme auf den Weg gebracht worden. Wir haben uns damals zwei Dinge von dieser Stiftung erhofft: Sie sollte zum einen über viele Jahre Umwelt- und Klimaschutzprojekte in Mecklenburg-Vorpommern unterstützen und sie sollte auch einen Beitrag zur Fertigstellung der Ostseepipeline leisten. Einer Pipeline, die damals von der Bundesregierung unterstützt wurde ebenso wie von einer Mehrheit in Deutschland, ganz besonders in Mecklenburg-Vorpommern. Damals hat wohl niemand wirklich vorhergesehen, dass Wladimir Putin 13 Monate später einen brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine entfachen würde.

Mecklenburg-Vorpommern hat viele Jahre auf Dialog und Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur insbesondere mit seiner Partnerregion, dem Leningrader Gebiet gesetzt. Dazu stehe ich. Es ist aber auch klar, dass wir mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine unseren Kurs gegenüber Russland grundlegend geändert haben. Wir haben unsere Kontakte, insbesondere in unser Leningrader Gebiet, der Partnerregion, eingestellt. Und Landesregierung und der Landtag haben beschlossen, dass die Stiftung wieder aufgelöst werden soll, auch wenn das rechtlich nicht einfach ist. Das war immer klar und wurde auch immer kontrovers diskutiert. Die Landesregierung hat dazu ein Gutachten in Auftrag gegeben, dass zwei Wege zur Auflösung der Stiftung aufzeigt: Eine Auflösung durch die Stiftung selbst oder eine Aufhebung durch die Stiftungsaufsicht. Die erste Variante war zunächst zu prüfen. Deshalb haben wir zunächst das Gespräch mit dem Stiftungsvorstand mit Herrn Selling, Herr Kuhn und Frau Enderlein gesucht. Das waren konstruktive Gespräche, für die ich mich ganz herzlich bedanken möchte. Wir sind dabei nicht in allen Fragen zusammengekommen.

Wir bleiben unterschiedlicher Auffassung über die rechtlichen Möglichkeiten bei der Auflösung der Stiftung. Aber wir haben einen gemeinsamen Weg gefunden. Das Ziel der Landesregierung bleibt, die Stiftung in einem geordneten Verfahren aufzulösen und wir wollen, dass die guten Klimaschutzprojekte, die die Stiftung im letzten Jahr auf den Weg gebracht hat, erhalten bleiben. Dazu haben wir eine Vereinbarung geschlossen, über die das Kabinett heute abgestimmt hat. Es ist unser gemeinsames Interesse, dass es jetzt zu einer gemeinschaftlichen Lösung kommt, denn rechtliche Auseinandersetzung brauchen wir nicht.

Die Vereinbarung zwischen Landesregierung und Stiftungsvorstand erhält folgende Punkte: Der Vorstand der Stiftung hat sich bereit erklärt, nach einer vollständigen Abwicklung des Geschäftsbetriebes von seinen Ämtern zurückzutreten. Und weil das vielfach nicht bekannt ist, will ich es noch einmal wiederholen: Dieser Geschäftsbetrieb hat bereits Ende Februar seine Arbeit eingestellt. Es gab von Anfang an Einigkeit zwischen Stiftungsvorstand und Landesregierung, dass der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb in Bezug auf die Ostseepipeline eingestellt und abgewickelt wird. Erwin Selling hat letzte Woche in einer Pressekonferenz sehr deutlich gemacht, welche Aufgaben die Stiftung bei der Fertigstellung der Pipeline übernommen hat und ist dabei auch mancher Verschwörungstheorie entgegengetreten, bis hin zu einer der abenteuerlichen Vermutung, die Stiftung sei durch den Kreml gesteuert worden. Wir gehen gemeinsam davon aus, dass die Abwicklung bis etwa Ende September

800

dauern wird. Wir haben vereinbart, dass dieser Weg transparent sein soll. Die Öffentlichkeit soll regelmäßig über die Zwischenschritte informiert werden. Am Ende soll ein Testat durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geben. Anschließend wird dann der Rücktritt vollzogen. Die Ministerpräsidentin erklärt sich bereit, diesen Rücktritt dann auch anzunehmen und den Vorstand von seinen Aufgaben zu entbinden.

An dieser Stelle möchte ich den drei Vorstandsmitgliedern, Erwin SELLERING, Werner Kuhn und Katja Enderlein sehr herzlich danken. Sie haben die Stiftung ehrenamtlich geleitet. Sie hatten und haben keinen finanziellen Vorteil davon. Im Gegenteil: Sie mussten bei Gründung der Stiftung befürchten, selbst persönliche Nachteile zu erleiden, wenn die amerikanischen Sanktionsdrohungen wahr geworden wären. Und sie sind massiven Anfeindungen und Verdächtigungen ausgesetzt, auch von denjenigen, die damals selbst diese Stiftung beschlossen haben und ihnen den Auftrag gegeben haben. Denn: Die Landesregierung und auch der Landtag mit Stimmen von SPD, CDU und Linken haben diesen Auftrag auf den Weg gegeben. Mit dem Rückzug hat das Land die Möglichkeit, eine geordnete Auflösung der Stiftung einzuleiten. Das liegt dann in der rechtlichen Verantwortung des Landes. Dazu werden wir ein Auflösungsvorstand berufen.

Gleichzeitig wollen wir einen Weg finden, damit die wichtigen Klimaschutzprojekte, die in der Stiftung begonnen worden sind, fortgesetzt werden können. Das war den drei Stiftungsvorstandsmitgliedern besonders wichtig. Und das hat auch unsere volle Unterstützung als Landesregierung. Denn es ging uns von Anfang an darum, dauerhaft Klima- und Umweltschutzprojekte in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken, insbesondere die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger beim Klima- und Umweltschutz zu stärken. Dazu sind sehr gute Klimaschutzprojekte auf den Weg gebracht worden von sehr guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und deshalb sollen zukünftig die Klimaschutzprojekte mit eigenem Landesgeld in der landeseigenen Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern fortgesetzt werden.

Ich habe bereits im Februar angekündigt, dass das Land 20 Millionen Euro zusätzlich für den Klimaschutz einsetzen wird. 10 Millionen Euro sind dabei schon verplant für ein Bürgerprogramm und weitere fünf Millionen wollen wir jetzt für die Fortführung der Klimaschutzprojekte und natürlich neuer Projekte bei der LEKA einsetzen. Die heutigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eigenständig in der Stiftung gearbeitet haben und nichts mit dem wirtschaftlichen Betrieb zu tun hatten, erhalten das Angebot dorthin zu wechseln und eigenständig diese Arbeit fortsetzen. Und es wird ein unabhängiger Beirat eingerichtet, der diese Arbeit begleiten soll.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben ein gemeinsames und geordnetes Verfahren gefunden, an deren Ende, daran hält das Land fest, den nicht der Vorstand zu verantworten hat, die Auflösung der Stiftung stehen wird. Und wir erhalten die wertvolle die wertvolle Klimaschutzarbeit, die im letzten Jahr aufgebaut worden ist und die viel zu sehr im Schatten der Debatte um die Ostseepipeline gestanden hat. Denn wir müssen künftig auch bei uns im Land mehr für Klima und Natur tun; Klima und Natur stärker schützen. Das ist und bleibt das Anliegen der Landesregierung und das ist und bleibt ein gemeinsames Anliegen. Ich danke dem Stiftungsvorstand für die guten Gespräche und für diesen gemeinsam konstruktiven Weg und übergebe jetzt an den Stiftungsvorstand.

## Sprechzettel 17. Mai. 2022

Meine Damen und Herren,

- wir haben uns heute im Kabinett mit der Stiftung Klima- und Umweltschutz beschäftigt.
- Sie alle erinnern sich: Die Stiftung ist im Januar 2021 von der Landesregierung aus SPD und CDU und im Landtag mit den Stimmen von SPD, CDU und der LINKEN auf den Weg gebracht worden.
- Wir haben uns damals zwei Dinge von dieser Stiftung erhofft.
- Sie sollte über viele Jahre Umwelt- und Klimaschutzprojekte in Mecklenburg-Vorpommern unterstützen.
- Und die Stiftung sollte – angesichts der damaligen amerikanischen Sanktionsdrohungen auch gegen Unternehmen bei uns in Mecklenburg-Vorpommern – einen Beitrag zur Fertigstellung der Ostseepipeline leisten.
- Einer Pipeline, die damals von der Bundesregierung unterstützt wurde ebenso wie von einer Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland.

- Damals hat wohl niemand wirklich vorhergesehen, dass Wladimir Putin 13 Monate später einen brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine entfachen würde.
- Mecklenburg-Vorpommern hat viele Jahre auf Dialog und Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur mit Russland gesetzt. Dazu stehe ich.
- Es ist aber auch klar, dass wir mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine unseren Kurs gegenüber Russland grundlegend geändert haben.
- Wir haben unsere Kontakte nach Russland eingestellt.
- Und Landesregierung und der Landtag haben beschlossen, dass die Stiftung wieder aufgelöst werden soll. Auch wenn das rechtlich nicht einfach ist. Das war immer klar.
- Die Landesregierung hat dazu ein Gutachten in Auftrag gegeben, dass zwei Wege zur Auflösung der Stiftung aufzeigt. Eine Auflösung durch die Stiftung selbst. Oder eine Aufhebung durch die Stiftungsaufsicht.
- Die erste Variante war zunächst zu prüfen.

- Deshalb haben wir zunächst das Gespräch mit dem Stiftungsvorstand, mit Erwin SELLERING, mit Werner Kuhn und Katja Enderlein gesucht.
- Das waren konstruktive Gespräche.
- Dabei sind wir nicht in allen Fragen zusammengekommen. Wir bleiben unterschiedlicher Auffassung über die rechtlichen Möglichkeiten bei der Auflösung der Stiftung
- Aber wir haben einen gemeinsamen Weg gefunden.
- Das Ziel der Landesregierung ist es dabei, die Stiftung in einem geordneten Verfahren aufzulösen.
- Und wir wollen, dass die guten Klimaschutzprojekte, die die Stiftung im letzten Jahr auf den Weg gebracht hat, erhalten bleiben.
- Dazu haben wir eine Vereinbarung geschlossen, über die wir heute das Kabinett unterrichtet haben.
- Es ist unser gemeinsames Interesse, dass es jetzt zu einer gemeinschaftlichen Lösung kommt. Wir brauchen keine langen rechtlichen Auseinandersetzungen

- Die Vereinbarung enthält folgende Punkte
- Der Vorstand der Stiftung erklärt sich bereit, nach einer vollständigen Abwicklung des Geschäftsbetriebs von seinen Ämtern zurückzutreten.
- Weil es vielfach gar nicht bekannt ist, will ich es noch einmal wiederholen: Dieser Geschäftsbetrieb hat bereits Ende Februar seine Arbeit eingestellt.
- Erwin SELLERING hat letzte Woche in einer Pressekonferenz sehr deutlich gemacht, welche Aufgaben die Stiftung 2021 bei der Fertigstellung der Pipeline übernommen hat und ist auch mancher Verschwörungstheorie entgegengetreten bis hin zu der abenteuerlichen Vermutung, die Stiftung sei durch den Kreml gesteuert worden.
- Wir gehen gemeinsam davon aus, dass die Abwicklung bis etwa Ende September dauern wird. Wir haben vereinbart, dass dieser Weg transparent sein soll. Die Öffentlichkeit soll regelmäßig über die Zwischenschritte informiert werden. Am Ende gibt es ein Testat durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer.

- Anschließend wird dann der Rücktritt vollzogen. Und ich möchte an dieser Stelle den drei Vorstandsmitgliedern Erwin SELLERING, Werner Kuhn und Katja Enderlein sehr herzlich danken.
- Sie haben die Stiftung ehrenamtlich geleitet. Sie hatten und haben keinen finanziellen Vorteil davon.
- Im Gegenteil: Sie mussten bei Gründung der Stiftung befürchten, selbst persönliche Nachteile zu erleiden, wenn die amerikanischen Sanktionsdrohungen wahr geworden wären.
- Und sie sind jetzt massiven Anfeindungen und Verdächtigungen ausgesetzt. Dabei haben sie den Auftrag ausgefüllt, den Landesregierung und auch der Landtag ihnen auf den Weg gegeben haben.
- Mit dem Rückzug hat das Land die Möglichkeit, eine geordnete Auflösung der Stiftung einzuleiten. Dazu werden wir einen Auflösungsvorstand berufen.
- Gleichzeitig wollen wir ein Weg finden, damit die wichtigen Klimaschutzprojekte der Stiftung fortgesetzt werden können.



- 800
- Das war den drei Stiftungsvorstandsmitgliedern besonders wichtig.
  - Und das hat meine volle Unterstützung. Denn es ging uns darum, mit dieser Stiftung den Klima- und Umweltschutz in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken.
  
  - Die Klimaschutzprojekte sollen - künftig mit eigenem Landesgeld – über die LEKA, die Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern, fortgesetzt werden.
  - Ich habe bereits im Februar angekündigt, dass das Land 20 Mio. zusätzlich für den Klimaschutz einsetzen wird. Davon wollen wir 5 Mio. Euro bei der LEKA einsetzen.
  - Die heutigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten das Angebot, dorthin zu wechseln.
  - Und es wird ein unabhängiger Beirat eingerichtet, der diese Arbeit begleiten soll.
  
  - Meine Damen und Herren
  - Wir haben damit ein gemeinsames und geordnetes Verfahren gefunden.

- 807
- An deren Ende wird – daran hält das Land fest – die Auflösung der Stiftung stehen.
  - Und wir erhalten die wertvolle Klimaschutzarbeit, die im letzten Jahr aufgebaut worden ist und die viel zu sehr im Schatten der Debatte um die Ostseepipeline gestanden hat.
  - Denn wir müssen künftig auch bei uns in Mecklenburg-Vorpommern mehr tun, um Klima und Natur zu schützen.
  - Das ist und bleibt das Anliegen der Landesregierung. Das ist und bleibt unser gemeinsames Anliegen.
  
  - Übergabe an Erwin SELLERING